

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

198 (23.8.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1061777](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1061777)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 198.

Donnerstag, den 23. August 1888.

14. Jahrgang.

Politische Mundschau.

R. Die „Hamb. Nachr.“ schreiben: „Hgt Fürst Bismarck wirklich den Wunsch, daß Herr von Bennigsen die Führerschaft der nationalliberalen Fraktion im preussischen Abgeordnetenhaus wieder übernimmt, und letzterer willigt in die Erfüllung desselben, so muß dem ein anderes Motiv zu Grunde liegen, als das einer bloßen Majoritätsverbesserung. Wir suchen dasselbe bis auf Weiteres in dem Willen des Kanzlers, den gemäßigten Liberalismus wieder näher an die Regierung heranzuziehen, und erachten die konservativen Präsumtionen gar nicht so sehr im Unrecht, wenn sie in dem bevorstehenden Eintritte des Herrn von Bennigsen in das Abgeordnetenhaus die Ankündigung sehen, daß den Nationalliberalen in Zukunft ein vorwiegender Einfluß auf die Regierung eingeräumt werden solle. Es handelt sich sehr wahrscheinlich zunächst darum, einen durchgreifenden Wandel der Dinge innerhalb der parlamentarischen Politik vorzubereiten, und ist dazu Herr von Bennigsen als Führer der nationalliberalen Partei im Abgeordnetenhaus unerlässlich, namentlich seitdem Herr Dr. Miquel durch seine Berufung ins Herrenhaus in der zweiten Kammer nicht mehr Sitz und Stimme hat. Wie dem aber auch sei — jedenfalls wird die nationalliberale Fraktion nur zu beglückwünschen sein, wenn sie mit der Aussicht, Herrn von Bennigsen wieder als Führer an ihrer Spitze zu haben, in die Wahl eintritt.“ Ob der Wunsch nicht der Vater dieses nationalliberalen Organs ist, lassen wir dahingestellt. — Boulanger hat einen dreifachen Wahlsieg davongetragen, wovon bei den Boulangeristen unabdingbar Jubel herrscht, der sogar vielerorts zu erneuten Kravallen Veranlassung gegeben. Die Republikaner sind ganz konsterniert und theilweise zerstückelt. Der Leichtsinne und die Oberflächlichkeit sucht sich mit der Gewißheit zu trösten, daß nicht alle Wähler Boulangers Freunde sind. Als ob das an der Sache irgend etwas änderte und besserte? Alle ohne Ausnahme sind sie nunmehr gefesselt, wie Boulanger seinen Triumph jetzt auszunutzen wird noch einmal bietet das Glück ihm die Hand, noch einmal appellirt es an seine Intelligenz, seinen Charakter, an seinen Muth und seine Energie. Ist auch dieser Appell ein vergeblicher, so möchte es wohl der letzte Versuch sein und die Zeit wird erbarmungslos über ihn dahinschreiten. Jetzt gilt es für Floquet geistesgegenwärtig zu sein und auf die Schwächen und Fehler im Vorgehen der Gegner zu achten, wie noch nie zuvor. Floquet hat sich schon mehrfach bei der That bewährt, Boulanger klappte aber noch stets wie eine Theaterpappe zusammen, wenn gehandelt werden sollte. Sollte er sein Handeln nur auf eine Wiederholung seiner neulichen Szene in der Deputiertenkammer beschränken, so ist eine ahermalige Niederlage fast mit Sicherheit für ihn zu erwarten. Wenn der Boulangerismus stark genug wäre, den Republikanismus bei Seite schieben zu können, so möchte eine Entwicklung wohl nahe bevorstehen, da das aber noch nicht der Fall ist, so hat der „brave General“ einen schweren Stand. Der „Kappel“ schreibt: Wir Franzosen dürfen der in Berlin bevorstehenden Wahl nicht gleichgültig gegenüberstehen. Die deutsche sozialdemokratische Partei hat im Jahre 1871 die Annexion Elsaß-Lothringens gemißbilligt, und unter den Unterschriften ihres Protokolls steht auch die Liebknechts. Wir als Franzosen würden allen unseren Pflichten untreu werden, wollten wir nicht erklären, daß all' unser Wunschen, all' unser Hoffen für den Kandidaten der Gerechtigkeit, der Freiheit, des Friedens ist: für Liebknecht, den Kandidaten der Franzosen. Das klingt ja rührend freundschaftlich. — Gerade die Thatfache, daß England sich enthalten hat, endgiltige und formelle

Bündnisse einzugehen, läßt sich der „Standard“ vernehmen, obwohl es mehr als einmal der Versuchung ausgesetzt war, ist der beste Beweis dafür, daß es seine Freiheit der Aktion zu behalten wünscht, um irgend eine Verstimmung, die zwischen anderen Mächten entstehen dürfte, auf diplomatischem Wege abzuwehren. Der Zar und seine Minister werden diesem Lande die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß das Kabinett von St. James weder durch Wort oder That ihre Verlegenheiten vergrößert hat. Obwohl es für Engländer unmöglich ist, auf den Wunsch der Bulgaren, die Grenzen ihrer Autonomie auszudehnen, nicht mit günstigen Augen zu blicken: so hat sich dieses Land doch auf passende Sympathie beschränkt. Wenn immer der Zar es für geeignet fand, mit dieser Neigung der Bulgaren zu experimentiren, hat er auf keinen Widerstand Englands gestoßen. Freilich ist es auch eben so wahr, daß ihm keine Ermunterung zutheil wurde. Aber wie konnte er dies erwarten? Wenn die Politik Rußlands auf der Balkanhalbinsel neuerdings oft getrennt worden und niemals ganz erfolgreich gewesen ist, dann muß der Zar nach anderen Ursachen suchen. Es ist ein rein platonisches Interesse, welches wir gewohnheitsmäßig an jeder Nation nehmen, die den Segen der Selbstregierung erstrebt.“ Das ist den Russen ja viel Honig um den Mund geschmiert.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. August. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Während Se. Majestät der Kaiser gestern von der Truppenbesichtigung auf dem königlichen Dampfer „Alexandria“ nach Potsdam zurückkehrte, war der Chef des Zivil-Kabinetts c. Lucanus zum Vortrag befohlen. Im Marmor-Palais nahm Se. Majestät einige Vorträge entgegen und entsprach um 3 Uhr einer Einladung des Offiziercorps des Lehr-Infanterie-Bataillons zum Diner. Nach der Tafel verweilte Se. Majestät der Kaiser kurze Zeit im königlichen Stadtschloß zu Potsdam und begab sich gegen 5 Uhr zu dem Abendschießen, von dem er erst Abends gegen 10 Uhr zurückkehrte. Heute früh gegen 8 Uhr begab sich Se. Maj. der Kaiser von der Matrosenfestation aus auf den Königl. Salonbdampfer „Alexandria“ bis nach Salow, verließ mit seiner Begleitung dort den Dampfer und bestieg mit derselben die dort bereitgehaltenen Pferde, um den in der dortigen Umgegend stattfindenden Truppenübungen beizuwohnen. Nach Beendigung der heutigen Manöver gedenkt Se. Maj. der Kaiser in Karolinenhöhe zu diniren und zu übernachten. Morgen werden die Manöver in der dortigen Gegend fortgesetzt, worauf der Kaiser Mittags auf einige Stunden von dort nach Berlin zu kommen und im Schloße zu verbleiben gedenkt. Am Abend erfolgt dann die Rückkehr nach Potsdam und am nächsten Morgen die Abreise nach Sonnenburg. — Ihre Majestät die Kaiserin unternahm gestern bei schönem Wetter eine erste, wenn auch nur kurze Spazierfahrt in den Anlagen des Neuen Gartens beim Marmor-Palais, welche Allerhöchstersehrselben recht gut bekommen ist. — Der Kaiser hat dem General v. Heuduck zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum ein eigenhändiges Glückwunschsreiben beauftragt, in welchem der Monarch seinen Dank für die von dem Jubilar im Kriege und im Frieden geleisteten hervorragenden braven und treuen Dienste ausspricht und ihm das Großkreuz des Roten Adlerordens verleiht. — Das Glückwunschsreiben der Kaiserin Friedrich an den General lautete: „Kaiser Friedrich hatte in seinem Kalender eigenhändig Ihren heutigen Festtag eingetragen, um Ihnen zu gratuliren; nehmen Sie in Erinnerung hieran von mir die beabsichtigten Glückwünsche entgegen.“

Nach einer Münchener Depesche der Frankfurter Zeitung hat sich Generalfeldmarschall Graf Blumenthal über die Leistungen der ihm gestern vorgestellten Infanterie-Regimenter außerordentlich befriedigt ausgesprochen.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger veröffentlicht eine Allerhöchste Verordnung über die Zuständigkeit der Reichsbehörden zur Ausführung des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten, vom 31. März 1873. Vom 7. August 1888.

Mit der interimistischen Vertretung des Kanzleramts in Kamerun war nach der Bestallung des bisherigen Kanzlers Herrn v. Puttkamer zum Reichskommissar im Togogebiet der bayerische Landgerichtsrath Zimmerer betraut. Es ist bisher offiziell darüber nichts bekannt geworden, ob derselbe nunmehr nach Deutschland zurückkehren wird oder ob er anderweite Beschäftigung im Kolonialdienste gefunden hat.

Die Staatsregierung hat sich entschlossen, die Beschaffung der nach den Erfahrungen des letzten Frühjahrs zur erfolgreichen Verhinderung von Eisstopfungen erforderlichen neuen Eisbrechdampfer nicht bis dahin zu verschieben, daß die erforderlichen Mittel durch den Staatshaushaltsetat für 1889/90 bewilligt werden. Sie hat vielmehr die alsbaldige Beschaffung der erforderlichen Fahrzeuge zunächst für die Elbe angeordnet, damit dieselben bereits im nächsten Winter zur Verfügung stehen. Die Kosten werden aus dem Notstandsfonds bestritten werden können, weil die betreffenden Anschaffungen sich als Verbesserungen des Schutzes der bei dem letzten Hochwasser beschädigten Deichanlagen qualifiziren und die Zweckbestimmung des Fonds derartige Verbesserungen in sich schließt.

Ja neuerer Zeit wenden sich mit vollem Rechte und in richtiger Erkenntniß der damit zu erreichenden Vortheile Staat, Gemeinden und Private dem Ausbau und der Erweiterung unserer gewerblichen Fachschulwesen zu, und in einzelnen Theilen Deutschlands ist man dabei bereits zu höchst erfreulichen Resultaten gelangt. So ersehen wir aus dem Programm der für den Herbst d. J. in Dresden geplanten und vom Kgl. Sächsischen Ministerium des Innern veranlaßten Ausstellung von Schularbeiten der gewerblichen Schulen Sachsens, daß es im sächsischen Königreiche nicht weniger als 176 gewerbliche Fachschulen giebt, die sich an dieser Ausstellung betheiligen können. Dieselben werden in 11 Gruppen auf der Ausstellung vertreten sein und zwar: Mittlere Gewerbeschulen, Baugewerbeschulen, Fachschulen für verschiedenartige Gewerbe, Weber-, Wirk- und Posamentirschulen, Feinwebereischulen, Spinn- und Webereischulen, Hausindustrieschulen der sächsischen Schweiz, gewerbliche Zeichenschulen, gewerbliche Fortbildungsschulen und Handelschulen. An Mannigfaltigkeit lassen danach die gewerblichen Fachschulen Sachsens nichts zu wünschen übrig. Hoffentlich wird in den übrigen Theilen Deutschlands das gewerbliche Fachschulwesen mit eben solcher Energie gefördert werden.

Ueber die Zusammenkunft nationalliberaler Führer, schreibt die „Weiser-Zeitung“, hat nichts Näheres verlautet. Die Stellung der Partei zu dem bevorstehenden Wahlkampf und hinsichtlich der sich im Abgeordnetenhaus bildenden Mehrheit bleibt noch unangeführt. Sie wird auch durch die telegraphisch mitgetheilten Äußerungen der „Nordb. Allgem. Ztg.“ nicht angefaßt, namentlich bleibt die Dunkelheit bestehen, ob die Regierung das aufgestellte und dann wieder vernachlässigte Verlangen der Nationalliberalen nach Schwächung der Kreuzzeitungspartei und Stärkung der eigenen begünstigen wird. Dringend der Aufklärung bedürftig ist ferner, ob die Nationalliberalen fortkehren werden, wie in Halle, Neuhaus und

Sein Dämon.

Roman von Emil Cohnfeld.

(Fortsetzung.)

Hier jedoch sollte ihm nun auch seine Belohnung für die Mühe und Aufopferung werden, der er sich unterzogen hatte. Frau Baudler war allein anwesend und hielt ihre fränke Kleine, ein Kind von kaum einem halben Jahr, auf dem Schooß. Die anderen Kinder schliefen in einem Nebenzimmer; der Mann war noch nicht zu Hause und hatte ihr Nachricht geschickt, daß er erst spät Nachts heimkehren werde, die Wartenburger Schützengilde, welche heute ein Fest feierte, hatte ihn für den Abend engagirt, am Bierstübel zu helfen, und den kleinen Nebenverdienst wollte er sich nicht entgehen lassen. Troffen entlegte sich seines Altkauftrages und da die Gelegenheit, seine Neugier zu befriedigen, günstig war, fragte er die Frau, Anfangs etwas schüchtern, allmählich jedoch dreister und sicherer, was es denn eigentlich mit dem sonderbaren Geräusch und den anderen seltsamen Dingen für eine Bewandniß habe? Sie möge doch einmal erzählen!

Und die Frau erzählte, durch seine neugierigen Fragen ermutigt, daß es nur eine Art hatte. Sie wußte regelmäßig, wie dies bei Gespenstergeschichten immer der Fall ist, von Leuten zu erzählen, welche diejenigen „selbst gekannt“ hatten, deren sie passirt waren. Der Geist eines verhungerten Mönches Anselmus, der einst zum Hungertode verurtheilt, in einem unterirdischen Gewölbe eingemauert worden, spielte dabei überall eine Hauptrolle.

Als der eifrige Hörer endlich durch das Schlagen einer nahen Kirchthür daran erinnert wurde, daß es doch wohl Zeit sei, zu gehen, war sein Kopf so angefüllt mit Spulgeschichten aller Art, daß es ihm ordentlich unheimlich in den Ohren schwirrte und vor den Augen tanzte.

Es war zehn Uhr, als Troffen ging. Die Laterne an der Hauswand war erloschen, der Wind hatte sie ausgeblasen oder sie war zu Ende gebrannt. Frau Baudler, die bei ihrem kranken Kinde zurückblieb, war nicht umständig genug gewesen, ihn mit einem Licht über das Grundstück zu geleiten; er mußte seinen Weg durch das

Dunkel, so gut es ging, dahintappen, indem er dabei seinen geduldeten Regenschirm als Fühlfuß benutzte. An die Helle der kleinen schirmlosen Lampe des Zimmers gewöhnt, vermochte sein Auge in der Dunkelheit dort außen zunächst nichts zu erkennen, die Finsterniß war eine absolute für ihn. Er wäre zurückgekehrt, um Licht von der Frau zu verlangen, allein er schämte sich, er säßte sein Grouen und fürchtete, daß man sein Verlangen auf Rechnung dessen schieben werde. Vorsichtig tappte er weiter.

Wären die dunklen Gestalten, welche bald hier, bald dort um ihn her zu huschen schienen, daß er erschreckt zusammenfuhr, Wirklichkeit oder Gebilde seiner erregten Phantasie, seines in dem Wechsel vom Hellen zum Dunkeln den Dienst versagenden Auges? Gewiß das letztere suchte er sich zu beruhigen, Wirkliches zu sehen, wäre ja in dieser Finsterniß unmöglich gewesen.

Und doch — sein Auge hatte sich allmählich etwas an die Dunkelheit gewöhnt, er merkte es an dem Wahrnehmen eines defekten, halb niedergeworfenen Bretterzaunes, den er dicht vor sich sah. Die Thür in demselben hatte er offenbar verfehlt; aber gleichviel, er fand beim Weiterastern einige fehlende Planken in dem Zaun, welche ihn das Hinübersteigen gestatteten. Er kletterte hindurch und tappte weiter.

Aber was war denn das? Ragten da nicht nach einigen Schritten düstere Massen und einzelne heller schimmernde Gegenstände um ihn her aus dem Dunkel empor, die er sich doch nicht erinnerte, auf dem Wege bemerkt zu haben?

Er schritt weiter, zu einer der dunklen Massen heran — es war ein großer, sorgsam geschichteter Steinhaufen, da und dort in der Nähe eben solche. Merkwürdig, daß er davon vorher gar nichts wahrgenommen hatte. Aber was war denn nur gar das dort, was sich hier und da so hell vom Boden und der Dunkelheit abhob, wie — wie die leibhaftigen Grabsteine? Alle Wetter, wo war er denn eigentlich? Vorher war dies Alles ja nicht dagewesen — in dem heute Abend längst etwas konfus gewordenen Kopf Troffens begann es bedenklich zu wirbeln.

Er mußte ja doch, nachdem er den Zaun passirt hatte, jetzt eigentlich in der Straße sein — hatte ein Spul die Gegend ver- wandelt oder was war geschehen?

Langsam, zögernd schritt er, um sich zu orientiren, auf einen der weißen Gegenstände zu. — Alle guten Geister, es war wirklich ein Grabstein, ein wahrhaftiger, regulärer Grabstein — eine aufgerichtete graue Steinplatte mit Postament, die sich unheimlich vor ihm aus dem Dunkel abhob!

Und da — dort noch andere Tafeln, Kreuze, Säulen, wie er zu unterscheiden glaubte — er war auf einem leibhaftigen Kirchhofe! Dort drüber aber, etwas mehr seitwärts von ihm — regie es sich dort nicht? Tönte es nicht wie ein leises, fernes Wimmern?

Troffen machte Halt, es schüttelte ihn, er zitterte wie Espenlaub. Er stierte fassunglos auf die Stelle hin, wo es sich an einer der Tafeln regte. Und nun erhob es sich aus der Grabtasel oder vor ihr oder unter ihr empor, das wußte er nicht; man weiß bei einem regelrechten Spul bekanntlich stets die Einzelheiten nicht genau — es erhob sich eine Gestalt in einem weißen, flatternden Gewande, die zitternd und unter leisem Wimmern die Arme ausstreckte und frei über der Grabtasel zu schweben schien. Dann vernahm er noch ein langgezogenes, leises Stöhnen, und das weiße Etwas, das in Troffens Augen eine Gestalt war, sank langsam auf den Boden neben der Grabtasel nieder, wie in sich selbst zusammen. Jetzt bibelte das Gewand nur noch einen weißen Streifen auf dem Boden — noch ein leises Rauschen und Alles war verschwunden — Troffen wußte nicht, ob hinter die Tafel oder in den Boden oder in das Dunkel hinein.

Wir müssen es nur gesehen, der wackere Troffen wäre trotz all' seiner Vorliebe für Gespenster-Bekanntschaften doch bereit gewesen, dabonzulaufen — aber er konnte es nicht. Ebenso gut hätte ein Mensch davon eilen können, der Blei statt Blut in den Adern und Gußeisen statt Muskeln um die Gelenke gehabt hätte.

Siebzehntes Kapitel.

Der gute, arme, leichtgläubige Troffen hatte, von Entsetzen gelähmt, kein Glied gerührt. Kalter Schweiß bedeckte seinen Körper, sein Haar war gestäubt, er stierte regungslos auf die Grabtasel hin. Wenn er überhaupt noch einen Gedanken in seinem Kopf gab, so ließ sich derselbe in das einzige Entsetzenswort kleiden: „Anselmo!“

(Fortsetzung folgt.)

Hamm-Soeft gefahren, den Konservativen dadurch die unbedingte Mehrheit zu sichern, daß sie ihnen freiwillig noch mehr Siege einräumen. Mittlerweile sind die in die Nacht vom Wiedereintritt Bennigens in das Abgeordnetenhaus geknüpften Hoffnungen hinfällig geworden, denn wie telegraphisch gemeldet worden, hat Herr von Bennigsen gar nicht den Wunsch, ein Mandat wieder anzunehmen. Ferner ist gemeldet worden, daß, nachdem Herr v. Bötticher das Vicepräsidium im preussischen Staatsministerium übernommen, Fürst Bismarck das Handelsministerium niederzulegen gedenke. In diesem war Herr von Bötticher sein Stellvertreter; im Uebrigen ist der letztere Staatsminister ohne Portefeuille und Staatssekretär im Reichsamt des Innern. Damit wäre ja das Handelsministerium unbesetzt, und möglicherweise erhalten nunmehr die Gerichte vom Eintritt eines oder mehrerer national liberaler Führer ins Ministerium neue Nahrung.

Anlässlich der kürzlich erfolgten Wahl eines Stellvertreters des zweiten von den Arbeitgebern zu wählenden nichtständigen Mitgliedes des Reichs-Versicherungs-Amts war der Zweifel angeregt worden, ob die Landesversicherungsämter in unterstellten industriellen Berufsvereinigungen, welche gleichfalls zur Beteiligung an dieser Wahl aufgefordert waren, dazu auch berechtigt seien und ob nicht vielmehr in dieser Hinsicht eine Beeinträchtigung des Wahlrechts der ausschließlich vom Reichsversicherungsamt ressortirenden Berufsvereinigungen liege. Dagegenüber hat das Reichsversicherungsamt in einem kürzlich an sämtliche Berufsvereinigungen-Borstände gerichteten Rundschreiben darauf aufmerksam gemacht, daß die den Landesversicherungsämtern unterstellten Berufsvereinigungen dadurch nicht außer jeden Connex mit dem Reichsversicherungsamt gebracht seien, daß die Zuständigkeit des letzteren vielmehr sich auch bezüglich dieser Berufsvereinigungen auf ein weites Gebiet allgemeiner Ausführungsbestimmungen und spezieller Entscheidungen erstreckt und daß es deshalb sachlich durchaus begründet sei, wenn die den Landesversicherungsämtern unterstellten Berufsvereinigungen an den Wahlen zum Reichsversicherungsamt theilnehmen. Des Gleichen sei der Fall mit den landwirthschaftlichen Berufsvereinigungen und mit den für die Unfall-Versicherung errichteten staatlichen Aufsichtsbehörden.

Eine wiederholt besprochene Frage ist die Verlegung des Lohntages vom Sonnabend auf den Freitag. Die Berichte der Königlich sächsischen Gewerbe-Inspektoren haben sich recht eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt, ein abschließendes Urtheil aber noch nicht gefällt. Im Allgemeinen überwiegt jedoch die Ansicht, daß es im Interesse des Arbeiters liege, daß die Lohnzahlung nicht am Sonnabend, sondern am Freitag erfolge.

Die Polen machen die lehaftesten Anstrengungen, um ihren Bestand im Abgeordnetenhaus bei den Wahlen zu behaupten. Die bisherigen Abgeordneten sind überall mit wenigen Ausnahmen, in welchen die erneute Uebernahme eines Mandats abgelehnt worden, wieder aufgestellt, und man begegnet daher nur sehr wenigen neuen Namen. Um so dringender muß den Deutschen festes Zusammenstehen und Aufgeben aller sonstigen Parteiuunterschiede ans Herz gelegt werden.

In dem Schwäbischen Merkur wird die Frage aufgeworfen: „Wo soll der Einjährig-Freiwillige dienen?“ Dies ist ein recht bemerkenswerthes Zeichen der zunehmenden inneren Verschmelzung der deutschen Stämme kann es wohl angesehen werden, daß diese Frage zu Gunsten Berlins beantwortet wird. Es heißt in dem Artikel: „Die leitenden Gesichtspunkte bei der Entscheidung für die eine oder andere Garnison sind mannigfacher Art. Dem einen ist die Rücksicht auf den Wohnort von Eltern und Verwandten maßgebend, der andere stellt Billigkeitsrücksichten in den Vordergrund seiner Erwägung, ein dritter nimmt Bedacht auf die Möglichkeit einer gleichzeitigen Weiterbildung in seinem gewählten Lebensberuf, ein vierter ist mehr für die Reize einer Großstadt empfänglich. Recht wenige aber sind darüber im Klaren, daß es eine Stadt giebt, welche die meisten dieser Vortheile gleichzeitig vereinigt und so recht geeignet ist, dem aufstrebenden Geiste jede Förderung anzubieten zu lassen. Und diese Stadt ist, trotz meiner berechtigten Vorliebe für die schwäbische Hauptstadt, Berlin. Mancher hat bisher die weitloftspiegelige Reife geschaut, die große Entfernung von Eltern und Freunden erwohnen oder andere Bedenken vorgebracht. Jetzt, wo ein schwäbischer Truppentheil in Berlin garnisonirt, sollte man meinen, daß Hunderte mit Freuden die Gelegenheit ergreifen würden, sich aller jener Vorzüge theilhaftig zu machen, welche dieser Umstand mit sich bringt, und doch hat sich noch kein württembergischer Einjährig-er beim Eisenbahn-Regiment sehen lassen. Es giebt im ganzen Reiche kein einziges Regiment, wo der Dienst so vielseitig, so lehrreich, so geistig aufmunternd wäre, wie gerade bei dieser Truppe, und keines, dem sich eine solche Aussicht eröffnete, und es giebt keine Garnison, die sich mit Berlin vergleichen könnte. Jeder junge Techniker, jeder Studirende wird gera den Erinnerungen an die Zeit sich hingeben, die er als Einjährig-Freiwilliger dort zugebracht, wird mit Freudigkeit anerkennen, welche Fälle von Anregung, welche Bereicherung seines Wissens er als Reserve-Offizier seiner Dienstzeit zu verdanken hat. Was ist eine Reife, die sich mit 40 Mk. ausführen läßt, heute? Die Lebensmittel und Wohnungspreise sind in Württemberg auch nicht billiger wie in Berlin, wo z. B. ein sehr anständige Zimmer zum Preise von 20—25 Mk. in Menge vorhanden sind. Wozu wäre die württembergische Kompagnie in das Herz des Reiches vorgeschoben? Doch nur, damit unsere Jugend Veranlassung nehme und einen Vorwand habe, sich die deutsche Erde auch einmal außerhalb des Rahmens der schwarz-rothen Grenzspalte anzusehen, damit der Schwabe sich in Wettbewerb stelle mit seinen norddeutschen Brüdern und den Beweis erbringe, daß er nicht zurückzusehen braucht. Manches, ja vieles wird er hierbei lernen, und ich brauche die Fruchtbarkeit eines solchen Beginnens für das geistige Leben nicht erst hervorzuheben. Vielleicht bedurfte es nur dieses Hinweises, um verschiedene unserer Freiwilligen zu veranlassen, die Wahl ihrer künftigen Garnison, ihres künftigen Truppentheils, noch einmal in Erwägung zu ziehen.“

Eine deutsche Expedition zum Entfuge Emin Paschas ist in Vorbereitung begriffen. Mit der Ausführung ist eine Kommission betraut worden, in welcher auch der bekannte Afrikareisende Lieutenant Wigmann Sitz und Stimme hat. Der Kaiser hat den Mitgliedern des provisorischen Komitees für besagte deutsche Expedition seine wärmsten Sympathien für das Gelingen des Unternehmens ausgesprochen lassen. Der Afrikareisende Lieutenant Wigmann selbst ist am vorigen Freitag in Kairo eingetroffen, und geht von dort nach Sues, um daselbst weitere Nachrichten über Stanley und Emin Pascha abzuwarten.

Es bestätigt sich, daß der ostafrikanischen Gesellschaft am 15. August von dem Sultan von Zanzibar die Zollverwaltung und die gesammte Administration nebst Jurisdiktion an der Küste übergeben und deren Platte geheißen worden ist. Auch die Garnisonen gehen an die Gesellschaft über. Es geschah das in Gemäßheit eines schon mit dem vorigen Sultan im verfloffenen Jahre abgeschlossenen Vertrages. Damit hätten die ostafrikanischen deutschen Erwerbungen ihren natürlichen Abschluß gefunden.

Zur Charakteristik des Reichstagsabgeordneten Antoine wird ein Brief des Maire von Boene in Algier veröffentlicht, in dem es heißt: „Seien Sie versichert, Herr Abgeordneter, daß ich das Unmögliche thun werde, um den unglücklichen Elsäßern, welche gegenwärtig in dem annektirten Lande unter dem Joch sitzen, die Anstufelung in Algier zu erleichtern. Die beste Propaganda besteht aber im gegenwärtigen Augenblicke sicherlich darin, die jungen Leute,

welche zur Erfüllung des Militärdienstes in Deutschland aufgerufen werden, die Grenze überschreiten und sie in die Fremdenregimenter, „regiments étrangers“, aufnehmen zu lassen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ knüpft daran folgende Bemerkung: Vor einigen Monaten war das Gerücht in den Zeitungen verbreitet, Herr Antoine wolle nach Frankreich übersiedeln, und sich um ein Mandat für das französische Parlament bewerben. Im Interesse der Bewohner von Elsaß-Vosgingen können wir in der That nur wünschen, daß sich dieses Gerücht bewahrheitet.

Kiel, 20. August. Der Kaiser trifft im September zur Grundsteinlegung der Marineakademie und zur Flottenrevue hier ein. In der Akademie resp. dorthin zu verlegenden Offizierskafte ist ein Fest geplant. — Man will in Marinekreisen wissen, daß die Kaiserin Friedrich auf der Yacht „Hohenoller“ die Reise nach Großbritannien antritt.

Kiel, 20. August. Ihre Königl. Hoheiten Prinz Heinrich und Prinzessin Irene gerieten, am Sonnabend, den 18. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr, das Kieler Damenkomitee unter Führung der Frau Geheimrath Professor Dr. Quinde zu empfangen, behufs Entgegennahme des Hochzeitsgeschenktes der Frauen und Jungfrauen der Stadt.

Spandau, 21. August. Spandau ist zum Manöver vor Seiner Majestät in Armirung begriffen und hat zur Sicherung die Linie Fischelhof, Karolinenhöhe, Fort Fahnenberg befestigt. Eine lange 15 Zentimeter-Batterie, zwei andere Batterien und das 4. Garde-Regiment zu Fuß bilden die Besatzung. Das Südbataillon hat die Armirung erfahren und sendet das Lehrbataillon, das Leib-Garde-Husaren-Regiment und 2 Batterien nach Gatow. Unter dieser Deckung setzt das Garde-Füsilier-Regiment und das 2. Garde-Regiment z. F. bei Klein-Beiteborn vom Grunewald über die Havel um 10 Uhr. Se. Majestät auf der „Alexandria“ leitet die Ueberfegung; der Kaiser trägt kleine Generaluniform und Mütze. Gatow wird vom 4. Garde-Regiment heftig angegriffen, der Uebergang wird vollendet um 12 Uhr. Das Südbataillon jagt den Feind bis in die Verhinderungslinie zurück und erwartet hier um 1/2 Uhr den Angriff des Feindes.

Halle a. S., 20. August. Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute gegen den Lehrer Tauscher aus Alt-Neuburg als Verfasser des Verichts über die Affäre des Greizer Wilhelm-Deut- mals in der Saale-Zeitung (Beleidigung des Fürsten Reuß ä. L.) behauptet. Der Staatsanwalt beantragte, den Wahrheitsbeweis abzulehnen und Tauscher zu 2 Monaten Festung zu verurtheilen. Das Urtheil lautet auf Freisprechung, da keine Beleidigung angenommen werden könne.

Breslau, 20. August. Die 29. Versammlung des Vereins deutscher Ingenieure ist heute im Festsaale des Biencenhauses zusammengetreten. Namens der Staatsregierung wurde dieselbe in Vertretung des amtlich verbindlichen Deputirten von Seeborn durch den Ober-Regierungsrath v. Strauß, Namens der Stadt durch den Oberbürgermeister Friedensburg begrüßt.

Konstanz, 18. August. Seit Kurzem scheint, wahrscheinlich auf höhere Weisung, die Kriminal-Polizei dem Grepporte Konstanz, dessen Verkehr und Einfuhr eine ganz erhöhte Aufmerksamkeit und Thätigkeit. Man erwartet nämlich infolge der im 6. Berliner Wahlkreis aufgestellten Kandidatur Liebkechts für den 18. August eine Massen-Einschmuggelung sozialistischer Schriften und Wahlf. glätter aus der Schweiz. Thatsache ist auch, daß man der Reife Liebkechts durch die Schweiz, um Vorträge zu halten, gerade im Augenblicke einer Berliner Kandidatur von Seite der Berliner politischen Polizei eine große Aufmerksamkeit schenkt und wird die Reife eines bekannten württembergischen Kriminalkommissärs, welcher sich in strengem Inognito auch einen Tag in Konstanz aufhielt und sodann nach der Schweiz seine Schritte lenkte, mit der Agitationsreise des hervorragenden Sozialistenführers in Zusammenhang gebracht.

(M. N.)

Ausland.

Brüssel, 20. August. Boulanger's dreifache Wahl mit der erdrückenden Mehrheit von 303 650 Stimmen gegen 181 196 ist für die Republik eine schwere Niederlage. Die Aufregung ist groß in Paris und in den Departements. In Paris herrschte gestern Abend von 9 Uhr an dicke Menschenmassen des Wahlergebnisses; dabei gab es überall boulangistische Kundgebungen. Auf der Place de la Bourse, der Rue Monivore, dem Boulevard des Capucins rief die Menge die Rette der Schulgute an, es kam zu Schlägen und Verhaftungen. In der Rue du 4. Septembre zündete der Pöbel ein Feuerschiff aus opporunistischen Blättern an. 120 Polizisten kamen die Straße entlang und riefen eine allgemeine Panik hervor. Man rief „Conspuez Ferry! Conspuez Floquet!“ Um 1 Uhr wurde der Wagenverkehr gesperrt. Die Polizisten suchten überall die Ansammlungen zu zerstören. Wo das Wahl-Ergebnis bekannt wurde, gingen die Leute überall an, „Vive Boulanger“ zu schreien; die schönsten Tage des Boulangerismus schienen wieder-gekehrt zu sein. In der Rue Montmartre schoß ein Mann auf einen Polizisten und wurde sofort aretirt, außer ihm noch sechs andere Leute. Boulanger war mit seinen Freunden bei Durand, wo er zahlreiche Gratulanten und neue Anhänger empfing. Er will das Mandat im Nord annehmen, sofort nach Wiedereröffnung der Kammer in einer großen Programm-Rede Auflösung und Revision verlangen und dann sein Mandat niederlegen, um eine neue Wahl herbeizuführen. — In Amiens gab es stürmische Kundgebungen; die Infanterie mußte mit dem Bajonnet angreifen; in Lille, wo es ähnlich war, wurden vierzehn Verhaftungen vorgenommen.

Paris, 21. August. Bis zum Herbst soll das gesammte Heer mit dem Belagewehr ausgerüstet sein. Die Bonapartisten sind voll der besten Hoffnungen, da sie nicht daran zweifeln, daß Boulanger das Plebiszit durchsetzen wird. Boulanger will die Wahl für den Nord annehmen. In aller Kürze gedenkt er für einige Monate nach Schweden zu reisen. (?)

Paris, 20. August. Nach den bis jetzt bekannten Resultaten der gestrigen Wahlen erhielt Boulanger in Lille 130 152, Köchin 126 567, Desmontiers 97 409, Moreau 95 023, Delcourt 6347 und Decluze 5837 Stimmen. In Amiens wurden 76 094 St. für Boulanger und 41 371 St. für Bernot abgegeben. In Carochelle erhielt Boulanger 32 614 und Lair 23 731 St.

Paris. Aus den telegraphischen Korrespondenzen ist zu ersehen, welchen Wahlsieg Boulanger gestern davongetragen hat: er wird sich ungefähr 30000 Stimmen gutschreiben dürfen. Die französischen Republikaner werden sich vermuthlich damit trösten, daß Boulanger das den Monarchisten verdanke. Indeß darf man wohl zweifeln, ob diesen ausschließlich so starke Majoritäten zuzuschreiben sind; jedenfalls wäre auch ein solcher Umstand bedenklich für die Republik. Doch wenn man einerseits alle Veranlassung hat, sich gegenwärtig zu halten, welche Bedeutung die boulangistische Bewegung immer noch besitzt, darf man andererseits nicht übersehen, mit welchen Mitteln sie betrieben wird. Eine Thatsache, die in dieser Beziehung recht lehrreich ist, theilt die „Köln. Ztg.“ mit: Die in St. Jean d'Angely verhafteten boulangistischen Agenten sind soeben von dem dortigen Gericht zu Gefängnisstrafen von drei Tagen bis zu sechs Monaten verurtheilt worden. Dabei stellte sich heraus, daß einer der Verhafteten, ein Belgier, ein gefährlicher vorbestrafter Verbrecher und zwei andere ebenfalls bereits drei Mal wegen Diebstahls verurtheilt sind. Die Gesellschaft, die so emsig für Boulanger arbeitet, besteht aus Catilinariern von oben bis unten;

und die republikanischen Blätter haben nicht so Unrecht, wenn sie von diesen Wahlagenten mit einem Wortspiele als von den „Souterrains“ (Zuhältern) Boulangers sprechen.

Rom, 21. August. Die „Riforma“ sagt, der Reife Greizer nach Deutschland wohne nicht inne, was aus dem normalen Rahmen der gegenwärtigen italienischen Politik herausträten würde.

London. Die Urtheile der englischen Blätter über die Frankfurter Rede des Deutschen Kaisers weichen sehr von einander ab. Der Standard findet in der Rede Kaiser Wilhelm's etwas Promotives zu kritischen Maßstab anlegen. Es habe keine Nothwendigkeit für den Kaiser vorgelegen, das französische Volk über einen Gegenstand zu eruchten, über den es schon gründlich unterrichtet war. „In einem Sinne freilich werden die Aeußerungen des Deutschen Kaisers eine gute Wirkung ausüben. Sie werden dazu dienen, die Leute davor zu warnen, zwischen äußerstem Optimismus zu schwanken, und sie zu dem Schluß zu zwingen, daß die europäische Lage gerade dieselbe ist, welche sie vor der Reife Kaiser Wilhelm's nach Petersburg war.“

Die Untersuchung der von der „Times“ gegen Parnell und Genossen erhobenen Anschuldigungen vor dem Drei-Richtert-Ausschusse wird, dem „Standard“ zufolge, öffentlich geführt werden. Die Verhandlungen beginnen am 16. Oktober.

Petersburg, 20. August. „Baron Tation Dosteff“, ein sehr reicher russischer Politiker, wurde vor einem Vierteljahrhundert wegen eines politischen Vergehens zur Deportation nach Sibirien auf die Dauer von 25 Jahren verurtheilt. Der Baron war dazumal mit einem reizenden jungem Mädchen, Flora Belton, verlobt, welche von den Behörden die Erlaubnis erwirkt hatte, ihm nach Sibirien zu folgen. Die Ärzte aber erklärten, das zarte Geschöpf wäre nicht im Stande, auch nur drei Monate lang das sibirische Klima zu ertragen, und der Baron, der das schreckliche Opfer nicht annehmen wollte, sagte seine Braut: „Wenn Du mir nach Sibirien folgst, tödte ich mich in den ersten acht Tagen, dann müßt Du mich zurückkehren.“ So nahmen denn die Beiden Abschied, und das Mädchen sagte: „Ich bin Deine Braut und werde warten, bis Du frei wirst.“ Die junge Dame hat mit seltener Treue ihr Versprechen gehalten, vor einigen Tagen saß in Petersburg die Hochzeit statt und das junge alte Ehepaar hat sich zum ständigen Aufenthalt in die Schweiz begeben.

Petersburg, 21. August. Nach amtlichen Berichten vom 16. August ist die Ernte des Wintergetreides in europäischen Russland fast ohne Ausnahme befriedigend oder wenigstens mittelmäßig. Der Zustand des Sommergetreides ist gut. In den Gouvernements Moskau, Smolensk, Kauga, Pensa, Drel und Nishay-Nomgorod schädigten Käfer den Weizen, Hafer und Erbsen, verschwanden aber bei dem früheren Wetter.

Petersburg, 21. August. Die Nordische Telegraphen-Agentur kann auf Grund der von ihr eingezogenen zuverlässigen Informationen die auswärtig verbreiteten Gerüchte von der Aufnahme einer neuen russischen Anleihe in Amsterdam im Betrage von 200 Millionen mit allen darauf bezüglichen Details als gänzlich ungründet bezeichnen.

Petersburg, 21. August. Nach Beendigung der Lagerübungen erfolgt die Entlassung des ältesten Mannschafsjahrganges von 1884, welche sonst erst im Februar des nächsten Jahres zu erwarten war; außerdem wird noch die Hälfte des Jahrganges 1885 entlassen, so daß bis zur Einstellung der Rekruten nur 3 1/2 Jahrgänge unter der Fahne bleiben. Es ist dies die Folge der abgelaufenen aktiven Dienstzeit; künftighin werden die einberufenen Jahrgänge früher sein als bisher, da die Staatsstärke nicht mehr mit 5 sondern mit 4 Jahrgängen erreicht sein muß; augenblicklich werden aber noch Entlassung obiger Jahrgänge die Kopfstärken der Truppentheile sehr schwach sein.

Kapstadt, 21. August. Der Volksraad des Oranje-Freistaats ist zu einer außerordentlichen Sitzung zusammengetreten und die Regierungsfeldatär Biquant zum interimistischen Präsidenten ernannt. Der Präsident des höchsten Gerichts- und Appellhofes Neys ist als Kandidat für die Präsidentschaft aufgestellt worden.

Marine.

Wilhelmshaven, 22. August. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 18. d. M. ist folgendes bestimmt: Der Seconde-Lieutenant Ritter im Landwehr-Bataillon-Bezirk Kiel, bisher von der Reserve des 5. Badijchen Infanterie-Regiments Nr. 113, ist bei den beurlaubten Offizieren der Marine und zwar als Seconde-Lieutenant der Reserve des Seebataillons mit seinem Patent angest. Der Seconde-Lieutenant Anderson im Landwehr-Bataillon-Bezirk I. Bielefeld, bisher von der Reserve des Magdeburgischen Füsilier-Regiments Nr. 28, ist bei den beurlaubten Offizieren der Marine und zwar als Seconde-Lieutenant der Reserve des 1. Aufgebots des See-Bataillons mit seinem Patent angest. Der Kapitän-Lieutenant Hofbauer ist zum Besuch zur Marine-Akademie (L. Coetus) im Herbst dieses Jahres kommandirt.

Kiel, 21. August. S. M. Aviso „Wacht“ ist zur Vornahme von Probefahrten in See gegangen.

Von der englischen Marine. Die Flottenübungen nähern sich ihrem Ende und die Presse beschäftigt sich bereits mehr mit den aus den bisherigen Ergebnissen zu entnehmenden Lehren, als mit den letzten Nachschüssen der Manöver. Der feindliche Kreuzer „Eadlyppo“ nahm heute Morgen die Stadt Penzance ein, nachdem er seine Mannschaft gelandet und die Küstenwache überrollt hatte. In den Zeitungen werden von berufener und unberufener Seite die widersprechendsten Ansichten über die zu treffenden Reformen laut. „Das muß“, so schreibt die „Ball Mall Gazette“, jedem ohne Unterchied klar geworden sein, daß unsere hübsche kleine Insel recht wundbar ist. Für die nächstjährigen Uebungen möchten wir anrathen, daß sie nicht allein auf die Marine beschränkt bleiben, sondern daß auch Armee und Freiwillige an den Manövern theilnehmen. Zu dem Ende hätte Lord Wolseley dafür zu sorgen, daß jeder wundbare Punkt in Vertheidigungszustand gesetzt wird und alle verfügbaren Truppen sich jederzeit an einer bedrohten Stelle zusammenziehen können. Auf diese Art geleitete Uebungen würden bedeutend schreicher sein als die bisherigen.“

Von der russischen Flotte. Ueber die russischen Flottenmanöver werden recht abfällige Urtheile laut. Einzelne Schiffe sollten Beschießungen, eins (Das Schiedsrichterschiff) mußte wegen zurückkehren. Die Kaiserjacht „Perfawa“ wurde für acht Tage auf See geschickt, damit ihre Besatzung ordentlich einereizt werden soll.

Kokales.

Wilhelmshaven, 22. Aug. Der Marine-Ober-Farver Wilhelmmann ist in dienstlichen Angelegenheiten aus Kiel hier eingetroffen. (Wilhelmshaven, 22. Aug. (Rubenreich.) In der Wilhelmshavener Straße in Beldorf wurden am Dienstag Abend 1/2 Uhr mehrere Mitglieder des Radfahrer-Vereins „Wilhelmshaven“, welche von einer Tour zurückkehrten, in türkischer Weise quer über die Straße, in der Nähe des daselbst in Angriff genommenen Neubaus, Badefeine in den Weg gelegt, um die Fahrer zu Fall zu bringen. Dank der Leuchtkraft der Laternen und der Umficht der Fahrer gelang es, die gefährliche Stelle ohne Unfall zu passieren. Hoffentlich gelingt es, den Anstifter dieses niederträchtigen und die Einzelnen geradezu lebensgefährlichen Vorhabens zu ermitteln und wegen beabsichtigter Körperverletzung zu belangen.

Wilhelmshaven. Fahrübergangsstellen. Nach einer Vereinbarung unter den deutschen Eisenbahn-Verwaltungen ist fortan den Zöglingen der deutschen Kadetten-Anstalten für Landwehr und Marine die Benutzung der Schnellzüge, welche III. Wagenklasse führen, an-

Militärfahrten ohne Zuschlag auf allen deutschen Bahnen insoweit gestattet worden, als dies ohne unzulässige Beeinträchtigung der...
+ **Wilhelmshaven, 22. August.** Uebermorgen findet im Par...
ein großes Militär-Pracht-Fest, ausgeführt von dem renom...
mitten Kanonenwerfer Herrn S. Abow aus Bremen, statt; auch...
wird zugleich unsere Marine-Kapelle konzertieren. Wir verweisen...
bezüglich des Festes auf die Anzeige in heutiger Nummer.

+ **Wilhelmshaven, 22. August.** (Zur Revision des...
Religionsunterrichts an den höheren Lehranstalten und Seminaren.)
Es ist von dem Unterrichtsminister be. erkt worden, daß dem könig...
lichen Provinzial-Schulcollegium ein so wichtiger Vorgang, wie die...
Revision des evangelischen Religionsunterrichts in den höheren Lehr...
anstalten und Seminaren durch den Generalsuperintendenten der Pro...
vinz, nicht selten unbekannt bleibt. Um den hieraus entstehenden...
Unzuträglichkeiten zu begegnen, hat der Minister die königlichen...
Provinzial-Schulcollegien veranlaßt, den Direktoren und Rektoren...
ihres Verwaltungsbezirks, bei welchen der Generalsuperintendent vor...
Eintritt in ihre Anstalt jedesmal sich anmelden werde, die unver...
zügliche Anzeige des Vorstehens einer solchen Revision zur Pflicht...
zu machen. Desgleichen soll den Direktoren und Rektoren aufge...
geben werden, den königlichen Provinzial-Schulcollegien auch über...
erfolgte Revision des gedachten Unterrichts zu berichten, wenn die...
Ergebnisse derselben von Wichtigkeit für die Aufsichtsbehörde scheinen,
insbesondere aber der letzteren, falls die Revision mit einer proto...
kollierten Besprechung ihren Abschluß gefunden hat, Abschrift dieses...
Protokolls einzuliefern. Vorstehende Bestimmungen sollen nach der...
Anordnung des Herrn Ministers in gleicher Weise auch bei etwaigen...
Revisionen des katholischen Religionsunterrichts durch die Bischöfe...
oder deren Vertreter in Anwendung gebracht werden.

+ **Wilhelmshaven, 22. August.** Es ist neuerdings regierungs...
seitig gestattet, zur Erleichterung für die Verfrachtung von...
Bieh nach den Nordseehäfen, in Fällen, wo die Untersuchung...
durch die amtlichen Thierärzte im Interesse der zur Verladung stehenden...
Biehetransporte nicht verzögert werden darf, auch private Thier...
ärzte mit der erforderlichen sanitären Untersuchung zu betrauen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Norden, 21. Aug. Die Kapsenernte ist größtentheils beendet,
die Saat ist besser, als man in der feuchten Zeit erwartet hatte und
findet zum Preise von 450 Mk. hier Käufer. Der Roggen ist
geschneit und steht in Hocken, steht aber noch grünlich an; man
erwartet aber einen nicht geringen Ertrag; die Kartoffeln haben durch
Nässe gelitten, die Obsterte fällt spärlich aus, nur Birnen und
Beeren geben befriedigenden Ertrag, während Aepfel fast ganz
ausfallen. Erfreulich ist, daß der Buchweizen in den Moorstrichen
gut aussieht und guten Ertrag verspricht. — Wie wir aus zu...
verlässiger Quelle erfahren, wird am Donnerstag Abend der Herr
Ober-Präsident der Provinz Hannover, Wirkl. Geheimrath v. Leipzig
nach hier kommen, um wegen des Eisenbahnbaues Norden-Nord...
deich, sowie wegen Förderung der Hochseefischerei entsprechende Er...
hebungen an Ort und Stelle zu machen. Es ist dies wiederum ein
Beweis, wie sehr der königl. Regierung die Förderung der unsere
Interessen berührenden Angelegenheiten am Herzen liegt.
(E. und L. Ztg.)

Vermischtes.

— Grüne Heringe werden, um sie auf dem Transport halt...
bar zu machen, mit Salz bestreut, und wurden deshalb bisher als
gesalzene Fische auf der Eisenbahn befördert. Nach einer Verfü...
gung der Eisenbahndirektion sollen die Heringe fortan ebenso wie
die in Eis verpackten behandelt werden, d. h., sie werden gegen Ent...
richtung der einfachen Stückgüter eigentümlich befördert.
Kopenhagen, 17. Aug. Der gekunkene Dampfer „Geiser“
ist voll bei Privatversicherungsgesellschaft offen mit 800000 Kronen
versichert, welche Summe zum größten Teil durch Rückversicherung
bei dänischen und ausländischen Gesellschaften gedeckt ist. Der
Dampfer „Thingvalla“ ist zu 1/10 seines Wertes, nämlich mit
630000 Kronen, bei Privatgesellschaften versichert.
Kopenhagen, 19. Aug. Bei der heutigen Ruderregatta
fiel im Lauf für Dollenvierer der Erste Kieler Ruderklub mit

„Prinz Heinrich“, zweites Boot wurde die „Trave“ der Lübecker
Ruder-Gesellschaft. Bei dem internationalen Durriggerlauf siegte der
Kopenhagener Ruderklub, zweiter wurde der Kieler Ruderklub.

Genf, 21. August. Um Mitternacht brach in der Straße
hinter dem Bahnhofe eine Feuerbrunst aus, welche acht
Wohnhäuser, sieben Magazins- und viele Nebengebäude zerstörte.
Der Feuerschaden ist sehr erheblich. Menschenverluste sind nicht zu
befahren.

Betschan, 19. August. Die Geflügelcholera ist in einer
ca. 900 Stück zählenden Gänseherde, die einem hiesigen Wild- und
Geflügelhändler gehört, ausgebrochen. Es sind dieser Krankheit
bereits 400 Stück zum Opfer gefallen.

— Von den Philippinen. (Tapfere Verteidigung.)
In dem Dorfe Antique bei Zioilo auf den Philippinen, wo nur ein
Priester und ein spanischer Pflanzler wohnen, trachteten die Ein...
geborenen dem Priester nach dem Leben und wollten sein Haus stürmen.
Sobald der Pflanzler dieses bemerkte, bewaffnete er sich mit seiner
Büchse und 50 Patronen. Jeder Schuß traf und 50 Leiber be...
deckten die Erde. Der Eingeborenen bemächtigte sich Entsetzen und
sie flohen. Der Priester war mit geringen Verletzungen davon...
gekommen.

Hochstülau, 14. Aug. (Ein furchtbares Gewitter) ging
gestern etwa um 5 Uhr Nachmittags über unsere Umgegend nieder.
Blitz auf Bliz, Schlag auf Schlag folgten, der Regen goß heftig,
die Gassen und alle Wege gleich gewaltigen Strömen. Auf dem
Gute Bialachowken traf der Blitz sechs Männer; zwei wurden auf
der Stelle getödtet, der dritte ist heute früh gestorben, drei von ihnen
liegen schwer krank, man hofft aber, sie am Leben zu erhalten. Diese
Männer flüchteten vor dem Regen nach Hause, begingen aber die
Unvorsichtigkeit, die Senfen auf den Schultern zu tragen. Der Blitz
fuhr in die Senfen, eine davon zerfmetterte und den Senfenbaum
zerfplitternd. Einem der Männer fuhr der Blitz am Rückgrat entlang,
wie die Brandwunden zeigen, dem anderen Getödteten, dessen Sense
und Baum zerfmetterte wurden, sta auch die Kleider verbrannt.
Alle Verunglückten sind Familienwäter.

— Aus Ostende meldet man: „Eine reizende junge Wienerin,
welche hier zur Kur weilte, wird von Kavaliere aus aller Herren
Ländern eifrig umschwärmt und ist der Gegenstand allerliebst...
Ein Freund des Gatten der Schönen, dem die Geschäfte eine Ent...
fernung aus Wien nicht gestatteten, betrachtete es als seine Pflicht,
den Herrn Gemahl von den Erfolgen seines hübschen Weibchens zu
avvisiren. Er telegraphirte ihm: „Komme hieher, Deine Frau zu
holen, ist leichtsinnig, kokettirt mit allen.“ Die Antwort lautete:
„Danke für Benachrichtigung, Abreise eilt nicht, kokettirt mit allen,
macht nichts, wenn sie aber nur mit einem lockeren, bitte um
sofortiges Telegramm.“

— (Berichtigt.) Fürstin Pauline Metternich ist unter die Sterne
versetzt worden. In der Nacht vom 16. zum 17. Mai 1888 hatte
Fürstin Pauline Metternich in Begleitung einer größeren Gesellschaft
die Wiener Sternwarte besucht. Sämtliche Herren der Anstalt
wetteiferten in dem Bestreben, der hohen Besucherin alle Instrumente
und Einrichtungen zu erklären und als sie in die Abtheilung des
berühmten Beobachters Dr. Palisa kam, sagte dieser lächelnd zu seinem
Nachbar: „Am Ende bringt mir die Fürstin Glück und ich finde
einen neuen Planeten.“ Das scherzweise hingeworfene Wort sollte
bald in Erfüllung gehen, denn gegen Mitternacht entdeckte Dr. Palisa
wirklich, was er gesucht. In dankbarer Erinnerung an den hohen
Besuch und die vielen Verdienste, welche sich die geniale Fürstin um
Wien erworben, nannte der Gelehrte den neu entdeckten Planeten
„Pauline“ und verständigte hieron sämtliche Sternwarten, die
den Namen acceptirten und in die Himmelskarte einzeichneten. In
den nächsten Tagen wird die Fürstin offiziell von der Auszeichnung
verständigt werden, die ihr zu Theil geworden.

München, 16. August. (Auch ein Standpunkt.) Das tgl.
Hofbrauhaus in München ist, wie ein Tyroler Blatt zu melden
weiß, schon seit einigen Tagen gesperrt, angeblich wegen baulicher
Veränderungen, in Wahrheit aber, weil die Bierquelle verlegt ist,
nun wird in den ersten Tagen der nächsten Woche auch der Hof...
Brauhauskeller geschlossen, um erst im September, wenn das Win...
terbier zum Ausschank gelangt, wieder eröffnet zu werden. Welche
Quantitäten Bier seit Mai in den beiden tgl. Brauhauskellern konsum...
irt wurden, ist gerabzu hören und man kann sich davon an...
nährend einen Begriff machen, wenn man hört, daß das Hofbrau...
haus am Plage seit jetzt drei Monaten den Tag 60 Hektoliter,
der Hof-Brauhauskeller, in dem nur das Abendgeschäft in die
Wagschale fällt, 35 Hektoliter Bier ausgedient hat. Die Stamm...
gäste der beiden Etablissements sind voll Wuth und Jazgrimm über
die Ausstellung und was drum und dran ist. „Da sehn S.“
sagte kürzlich einer, „was ma von solchen Ausstellungen hat. Da
kommen die Fremden aus aller Welt nach München, tein'n ein's

Bier weg und unfernein, dem die ganze Komödie nie angeht, kann
nachher mitten im Summa, 's neude Bier sou'n! Solchene Aus...
stellungen führen nie zu was Gutem, denn das hat man nach...
her davon!“

Goßlar, 20. August. (Phosphorentzündung — kein Feuer.)
Sonabend früh entstand bei uns Feuerlärm. Sämtliche Räu...
lichkeiten der Gastwirtschaft des Herrn B. waren mit einem er...
stinkenden Qualm gefüllt, welcher aus dem Keller drang. Ein
Zündholz-Fabrikant soll in diesem Phosphor gehakt haben, der sich
entzündet haben muß. (Phosphor wird bekanntlich im Wasser auf...
bewahrt. Ist das Wasser über demselben verduftet, so verbindet
sich der Phosphor mit dem Sauerstoff der Luft und entzündet sich.)
Herr B. bemerkte den Qualm in seinem Zimmer zuerst und konnte
nur mit Hilfe eines Vorübergehenden von der ersten Etage auf die
Straße gelangen. Sämtliche Fassassen des Hauses wurden den
giftigen Dämpfen glücklich entzogen, doch ist ein Schlafgänger heute
noch nicht arbeitsfähig; das Dienstmädchen befindet sich bis jetzt
noch im Krankenhause. (H. C.)

— (Moderne Kinder.) Der kleine siebenjährige Franz ist mit
seiner Bonne spazieren gegangen. Als er zurückkehrt, ist gerade
Besuch im Salon. Eine Tante aus der Provinz ist angekommen.
Zärtliche Begrüßung, die sich Franz mit Herablassung gefallen läßt.
„Nun, Fränzchen, wo warst Du denn,“ fragte die Tante den bild...
schönen kleinen Jungen. „Ich war mit Marie im Thiergarten.“
— „Und was thatest Du da, mein Herz?“ — „Ich sah zu, wie
die kleinen Mädchen spielten. Aber ich kann Dir sagen, Tante —
es war auch nicht eine einzige auch nur einigermaßen hübsche dar...
unter.“ Darob allgemeines Staunen, insbesondere von Seiten der
Tante. Fränzchen, der offenbar die Veranlassung dazu gänzlich
mißverstehet, fährt sehr ernsthaft fort: „D bitte sehr, im Kinder...
garten haben wir beim Fräulein Emma einige Kleine, die gar nicht
so übel sind.“

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tageblattes.

Friedrichsruh, 22. August. (W. Z. B.) Crispi traf
gestern Abend 9 Uhr 15 Min. mittelst Extrazuges via Büden...
Hünzburg hier ein und wurde vom Reichsanzler und dem Grafen
Nangau herzlich empfangen. Fürst Bismarck geleitete Crispi
unter dem Arme nehmend zum bereitstehenden Wagen. Graf
Nangau und die Begleiter Crispi folgten.

Berlin, 22. August. (W. Z. B.) Der italienische Bot...
schafter beim deutschen Reich Graf Lannay ist infolge einer Ein...
ladung vom Fürsten Bismarck heute früh nach Friedrichsruh
abgereist.

**Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.**

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 1000 Meter Meereshöhe)	Lufttemperat.	Wasser- temperat.	Wind- (= still, 12 = stark)	Bewölkung			Niederschlag (mm)
						Stärke.	Grad.	Form.	
Aug. 21.	2 h Mtg.	754.9	18.2	—	—	3	9	cu	—
Aug. 21.	8 h Abd.	753.0	14.4	—	—	4	10	cu	—
Aug. 22.	8 h Mtg.	751.5	16.0	12.8	—	2	10	cu	0.6

Beimertungen: Nachts etwas Regen.

Hochwasser in Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 23. August: 1.53 Vorm., 2.05 Nachm.

Wilhelmshaven, 22. August. Kursbericht der Odenburgischen Spar-
und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	108,10	108,65
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,50	104,05
4 pCt. Preussische consolidirte Anleihe	107,10	107,65
3 1/2 pCt. do.	104,10	104,55
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	102,75	103,75
4 pCt. Odenburg. Kommunal-Anleihe	103, —	104, —
4 pCt. do. do. Stücke à 100 Mk.	103,25	104,75
3 1/2 pCt. do.	100,25	101,25
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenkredit-Pfandbriefe (hinbar)	102,75	103,75
4 pCt. Flensburger Kreis-Anleihe	101,75	—
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	137,50	138,30
4 pCt. Gutin-Lübecker Prior.-Obligationen	103, —	104, —
3 1/2 pCt. Hamburger Staats-Rente	102,50	103,10
5 pCt. Italienische Rente (Stücke von 10000 Frs. und darüber)	96,70	97,25
4 1/2 pCt. Warps-Spinn.-Priorität, nicht zahlb. à 105	103,50	104,50
3 pCt. Baden-Badener Stadtanleihe	91,50	92,25
4 pCt. Vissaboner Stadt-Anleihe	84,60	85,15
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodenkredit-Aktien-Bank	103,10	103,65
Wech. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk. 168,80	168,80	168,80
Wech. auf London kurz für 1 £fr. in Mk.	20,41	20,51
Wech. auf Newyork kurz für 1 Doll. in Mk.	4,17	4,22

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

Berdingung.

Die Arbeitsleistungen und theilweisen
Material-Lieferungen zur Anfertigung
von 7 Schleppeichen und einem schmiede...
eisernen Baumthor sollen im öffentlichen
Verfahren zum Berding gestellt werden,
und wird hierzu Termin auf
**Sonnabend, 1. Sept. cr.,
Vorm. 11 Uhr,**

im Bureau, Adalbertstraße 6, anberaumt.
Bedingungen, Normalzeichnungen und
Anzüge aus dem Kosten-Anschlag liegen
zur Einsichtnahme daselbst aus, auch
können letztere gegen Erstattung von
0,50 Mk. für das Stück verabsolgt werden.
Angebote sind postfrei, verschlossen und
mit entsprechender Aufschrift versehen in
der Registratur abzugeben.
Wilhelmshaven, 17. August 1888.
Kaiserliches Minen-Depot.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete beabsichtigt sofort
zwei Nachtwächter neu anzustellen.
Gelegnete Bewerber werden hiermit
aufgefordert, sich persönlich in den Vor...
mittagsstunden auf dem Magistrats-
Bureau, und zwar bis Freitag, den 24.
d. Mts., zu melden.
Wilhelmshaven, 21. August 1888.
Der Magistrat.
Detken.

Verkauf.

Für betreffende Rechnung sollen am
**Sonnabend, 25. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr**
anfangend, im Saale des Gastwirths
S. Zwingmann zu Belfort:

3 Sophas, 1 mah. Kleiderstuhl,
2 mah. Sophasche, 3 runde
Sophasche, 1 Dugh. Wiener
Stühle, 1 Kommode, 1 Näh...
maschine, versch. edene Bilder und
Spiegel, 2 Waschtische, 1 kleiner
Tisch, 4 Fach Jutegardinen mit
Goldbleiten und 6 vollständige
Betten
öffentlich meistbietend mit Zahlungs...
frist verkaufen.
Neuende, den 20. August 1888.

H. Gerdes,
Auctionator.

Verkauf.

Die Herren **Luden, Borgen
und Ahlhorn zu Dykhausen**
lassen am
**Freitag, den 31. d. M.,
Nachm. 1 Uhr anf.**

an Ort und Stelle
**20 Grafen Hafer,
4 „ Bohnen**
auf geraume Zahlungsfrist verkaufen.
Lieberhaber wollen sich bei Gastwirth
Luden ver sammeln.
Wittmund, den 19. August 1888.

H. Eggers,
Königl. Pr. Auctionator.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von
Kaffee, Thee, Reis und Hamburger Zi...
garen an Private gegen ein Fixum von
500 Mk. und gute Provision.
J. Stiller & Co., Hamburg.

Gefunden 1 Uhr.

Abzuholen bei
A. Gretschak, Dittriesenstr. 8.

Suche z. 1. Septbr.

mehrere tüchtige
Dienstmädchen
mit Zeugnissen, sowie einen
Hausburschen
von 17 bis 18 Jahren.
J. B. Henschen.

Zum 1. September habe ich ein ff.
**möblirtes Zimmer nebst
Kammer
und Burschengelaß**
zu vermieten.
J. B. Henschen.

Zu vermieten
zum 1. September ein
möblirtes Zimmer.
Kaiserstraße 3.

Mandelkleien-Seife
mitthe aller Seifen, befond...
zum Waschen u. Baden kleiner
Kinder. Vorrath. à Pack = 3 Stück
50 Bfg. bei **Ludw. Janssen.**

Zu vermieten
zum 1. November eine **Wohnung,**
parterre, bestehend aus 3 Zimmern,
Küche, Keller und Zubehör.
Näheres **Börnsenstraße 34.**

Wegzugs halber

sind folgende Gegenstände zu ver...
kaufen:
1 Sopha, 1 Bettgestell, Tische,
Stühle und was sich sonst noch
vorfindet.
Hinterstraße 6, 2 Treppen,
nordwestl. Flügel.

Gesucht

auf sofort
2 Schuhmachergejellen
auf gute Herren-Arbeit.
A. Levenenz.

Ein großes, freundliches und
gut möblirtes
Zimmer
mit sep. Eingang an einen resp.
zwei Herren sofort oder später zu
vermieten.
Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Zwei junge Leute erhalten
gutes Logis.
Mühlenstraße 1.

Gesucht

auf sofort ein
Schuhmacher geselle.
B. F. Schmid, Schuhmacher,
Berl. Bökerstr. 15.

Gesucht

zwei Zimmerleute
zur Anbringung von Holzstäben-
Gestell.
Schwahnhäuser.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. September eine
möblirte **Stube** nebst Kammer.
Bismarckstr. 34, am Park.

Gesucht

ein **Mädchen** zum 1. September.
Zu erfragen in der Expedition d.
Blattes.

Gesucht

ein ordentliches **Dienstmädchen.**
Frau Ingenieur **Reißner,**
Kronprinzenstr. 1.

2 Leute können Logis

erhalten. **Börnsenstraße 36.**

Zu vermieten

auf gleich oder später eine
Stagen = Wohnung,
bestehend aus 5 Räumen nebst Zube...
hör. Preis 450 Mk.
Bismarckstraße 18a.

Verloren

am Sonnabend Abend im Saale der
„Burg Hohenzollern“ ein
Damen-Haarschmuck (5 Steine
gefaßt).
Wesl. Auskunft darüber bittet man an
den Hausmeister des Offizier-Casinos
gelangen zu lassen.

Ein Kinderspielwagen

angefunden. **Adalbertstraße 4.**

ff. Oliven-Oel

von Ravoire Freres,
— direct aus Salon (Provence),
ff. echten reinen

Wein - Essig

für Salatmischung und zum Einmachen
empfehlen

W. Wollermann,
Banterstraße 1.

Durch günstige Einkäufe sind wir in
der angenehmen Lage, unsere

gebrannten u. ungebrannten

Kaffee's

jetzt billiger zu verkaufen, u. empfehlen
wir speziell:

Santos, gebrannt,	pr. Pfd. 1,—
Campos Melange,	" 1,10
Campinas Pa.,	" 1,20
Ia.,	" 1,30
Java und Guatemala,	" 1,40
Java Preanger,	" 1,50
Ceylon,	" 1,60
Menado-Preanger	" 2,—
arabisch Mokka (echt) und Menado-Mischung	" 2,20

ferner:

hochf. Java-Kaffees

von

A. Zuntz sel. Wwe.,

Nr. 1 per Pfd. 1,90,
Nr. 2 " 1,70,
in plombirten Packeten, sowie fogen.

Carlsbader Mischung,

per Pfund 1,40.

Ferner ungebrannt:

Campinas II,	per Pfd. 1,—
Guatemala,	" 1,10
Portorico,	" 1,20
Ceylon,	" 1,30
Java echt Preanger,	" 1,40

Gebr. Dirks.

Das verbesserte

Carbolineum

aus der Fabrik von Frank & Co.
in Ottenen vor Hamburg ist das
beste Imprägniermittel für Holz-
u. Mauerwerk, bester Schutz gegen
Räße und Schwamm für Um-
zäunungen und Holzschuppen zc.
Alleinverkauf bei **A. Bormann.**

St. Johanni-

Brauerei,

Wilhelmshaven.

Dunkles

Export-Bier

in Gebinden von 10 Ltr. an
pro Liter 26 Pf.,

in Flaschen 1/3 Liter Inhalt,
26 Stück für Mk. 3,00.

Feinestes helles

Lager-Bier

in Gebinden von 10 Ltr. an
pro Liter 20 Pf.,

in Flaschen 1/3 Liter Inhalt
33 Stück für Mk. 3,00.

Wiederverkäufern gewähren ent-
sprechenden Rabatt.

Bestellungen für uns nehmen auch
B. S. Meppen, Roonstraße, und
B. Wilts, Oldenburgerstraße,
entgegen.

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Ge-
brauch von

Bergmann's Lilienmilchseife,

allein fabriziert von Bergmann & Co.
in Dresden. 50 Pfennig das Stück.
Depot bei **W. Morisse,** Roonstr. 75

Auf sofort oder später eine geräum.
Oberwohnung zu vermieten.

Böhnke, Grenzstraße 9.

Par k.

Freitag, 24. Aug. 1888:

Monstre-Pracht-Feuerwerk

von dem renommierten Kunstfeuerwerker

Herrn **A. Abow** aus Bremen

verbunden mit

CONCERT

der Kapelle der II. Matrosen-Division
unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **F. Wöhlbier.**

Außer allen nur denkbar steigenden Körpern, als: Raketen, Luftbomben,
Bombenöhren, Pots-à-feu, Bienenschwärmen, Steinen zc. besteht das Feuer-
werk noch aus 12 Fronten großartiger pyrographischer Decorationen.

Zum Schluß:

Brand einer Mühle

während der Schlacht bei Gravelotte am 18. August 1870. Großes pyro-
technisches Kriegs-Tableau mit der Decoration einer Mühle und Hunderten
von Feuerwerkskörpern, welches in folgender Weise zur Ausführung kommt:
1. Einzelne Gewehrschüsse, 2. Signale der Truppen, 3. Schnellfeuer der In-
fanterie und einzelne Kanonenschüsse, 4. Feuer in der Mühle, 5. Die Flügel
der Mühle kommen in Brand, 6. Großer Brand der Mühle, 7. Festiges
Gewehrfeuer und Kanonendonner.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anf. d. Concerts 7 1/2 Uhr.

Das Feuerwerk bei eintretender Dunkelheit.

Entree à Person 60 Pfg., Kinder
20 Pfg.

Billets im Vorverkauf à 50 Pfg. sind bei den Herren **Rob. Wolf,**
Schindler, sowie im Park zu haben.

Mir wurde die Vertretung der berühmten

Cheavin'schen

Wasserfiltrir-Apparate

übertragen, worin ich stets Lager halte. Dieselben
reinigen sofort jedes noch so unreine Wasser, wovon
ein in meinem Lokale aufgestellter Apparat Zeugniß giebt. Ich kann
daher diese Apparate auf's Angelegentlichste empfehlen.

Bernh. Dirks.

Mein complettes Lager in

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

bringe ich bei billigst gestellten Preisen in gütige Erinnerung.

Abzlagszahlungen gestattet.

Roonstr. 15. Friedr. Diez, Roonstr. 15.

Sattler und Tapezier.

NB. Das Aufpolstern von Sophas, Matragen zc. wird
prompt ausgeführt.

Deutsche und englische

Fahräder

aus der Fabrik von **Dürkopp & Co.**
Bielefeld, und **Hillmann, Herbert &
Cooper,** Coventry, England, hält vor-
räthig und empf. hlt billigst

Eduard Buss, Bismarckstraße 56.

Ich empfang per Schiff „Steinhausen“, Capt. Ostertun, eine

Ladung

Fichten- u. Tannen-Bretter

in allen Dimensionen und schöner trockener Waare, welche zu billig
gestellten Preisen empfehle.

C. Schmidt, Belfort.

Unter Allerhöchstem Protektorate

Ihrer Majestät der Kaiserin, Königin Augusta

Große

Kölner Geld-Lotterie

der Internationalen

Gartenbau-Gesellschaft.

Unwideruflich Ziehung am 12. September 1888.

Loose à eine Mark empfiehlt und versendet das mit
dem alleinigen Vertrieb der Loose beehrte Bankhaus

Carl Heintze, 1400 im Werthe
Berlin W., Unter den Linden 3.
Jeder Bestellung sind 20 Pfg. für Porto und Gewinnliste (für Ein-
schreiben 20 Pfa.) beizufügen.

Wegzugs halber | **Zu vermieten**
ist sofort oder zum 1. Sept. eine Wohnung eine kleine Oberwohnung.
zu vermieten. Roonstr. 6, part. I. Neubremen, Mittelstr. 7.

Bücklinge,

3 Stück 20 Pfg.,
empfehlen

Joh. Freese.

Vareler Holz

Sommer-Restaurations

Zur deutschen Eiche.

Inhaber: **S. Lühken**

empfehlen seine feine zwischen Kaffee-
haus und Mühleleich im Vareler
Holz angelegte Sommer-Restaurations
„Zur deutschen Eiche“.

Fast jeden Sonntag:

Concert und Ball.

Schinken

im Ganzen u. Anschnitt

empfehlen

Joh. Freese.

Die höchsten Preise

zahlt für

Offizier=

Mützen-Brähme

Rud. Albers,

Bismarckstr. 62.

Heute Abend

und ferner:

Feinste Wangeroger

Miesmuscheln

auf holländische Art zubereitet.

W. Borsum.

Zu jeder Zeit

lieferbare Särge

hält auf Lager

Th. Popken,

Bismarckstr. 34 a.

Leichenkleider in großer
Auswahl.

Das Oldenburger Bettfe-
dern-Verband-Geschäft von
Janssen & Sievers in Ol-
denburg i./Gr. verbindet gegen
Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.)

g. n. ger. Bettfedern à Pf. 60 Pf.

recht gute Sorte " " 120 "

prima Halbdaunen " " 160 "

pr. halbw. Ganzdaun. " " 250 "

pr. weiße Ganzdaun. " " 300 "

Emballage wird billigst berechnet.

Bei Bestellung von 40 Pfd. 5 Proz.
Rabatt, auch ist Umtausch gern ge-
stattet. Guter federdichter Inlettstoff
(Satin) für ein vollständiges Bett
(Oberbett, Unterbett, Püßl u. Kissen)

zu 12 Mark. Preislisten anderer
Sorten Bettfedern und Daunen, so-
wie fertige Betten von den billigsten
bis zu den feinsten, auf Wunsch gra-
tis und franco.

Neue Thüringer

Salzgurken

empfehlen

Joh. Freese.

Soeben eingetroffen:

hochf. Lissabonner

Trauben.

Gebr. Dirks.

Für die Nachmittagsstunden ein

Kinder mädchen

gesucht. Roonstraße 95 II.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag:

Spiel-Abend

und Ballottage.
im „Sof von Oldenburg.“

Heute Donnerstag:

Zither-Club.

Durch die neuerdings eingetretenen
Ueberschwemmungen an der Df-
see und in Schlesien sind leider viele
unserer Kollegen in schweres Unglück
versetzt, da ein großer Theil des
Waarenlagers, welches gegen
Wasserschaden nicht versichert werden
kann, verborben ist.

Der unterzeichnete Ber in ersucht

jämmtliche Kaufleute

des Herzogthums

hier durch milde Gaben zu unterstützen
und wird der Vorstand des Central-
Verbandes der kaufmännischen Vereine
Deutschlands für richtige Betheilung
Sorge tragen.

Verein d. Colonialwaarenhändler

zu Oldenburg.

Zur Empfangnahme von Gaben
sind bereit

S. Lehmann, J. Heintz, Sover,
F. S. Tronçon.

10-12,000 Kilo

bestes Marschwe,

welches ohne Regen in Gauen ge-
kommen, gebe preiswerth ab.

Dhmiede, Weinbändler.

Zu verkaufen

eine

gr. Ladeneinrichtung,

bestehend aus 1 Treten, 1 großen
Glaschrank, 1 Pult, 1 Schrank,
1 Glaskasten auf den Treten, 1 Tisch
mit Bücheraufsatz und verschiedenen
Regalen spätestens bis zum 1. Novbr.
1888; außerdem ein Spiegel.

Diese Ladeneinrichtung eignet sich
für ein Eisen-, Kurz- und Colonial-
waaren-Geschäft.

Auskunft ertheilt

Wilhelmshaven, 20. August 1888.

Rudolf Laube.

Erhalten jetzt alle 2 Tage
Sendungen in

Fischen

Heute:

fr. Schellfische,

pr. Pfd. 25 Pf.,

pr. 10 Pfd. Mk. 2,20,

fr. Schollen,

pr. Pf. 30 Pf.,

pr. 10 Pfd. Mk. 2,50.

Suppen-Krebse,

pr. Dsd. 30-50 Pf.

Gebr. Dirks.

Hotel

und Restauration

(neu eingerichtet)

Gustav Janssen,

Staustraße 15,

in der Nähe der Post und des Bahnh-
hofes,

Oldenburg.

Frisches

Johannisbeer-Geler

in Gläsern empfiehlt

W. Wollermann,

Banterstraße 1.

Codes-Anzeige.

Am 21. d. M. entschlief nach langem
schweren Leiden unser hoffnungsvoller
Sohn, Bruder und Schwager, der

Primaner

Robert Wesenick

im Alter von 17 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend,
den 25. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,
vom Trauerhause aus statt.